

<b>Zeitschrift:</b>	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	34 (1973)
<b>Heft:</b>	3-4
<b>Artikel:</b>	Genaue Werkbezeichnungen in Programmen erbeten
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-955566">https://doi.org/10.5169/seals-955566</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## *Genaue Werkbezeichnungen in Programmen erbeten*

*Unter diesem Titel veröffentlicht der «Bund Deutscher Liebhaberorchester e.V.», der offenbar ähnliche Sorgen hat wie unser Verband, in der Ausgabe Nr. 6, Januar 1973, der «Mitteilungen für seine Mitglieder» folgende Empfehlungen, die hiermit auch an unsere Orchester weitergegeben werden.*

Die bei der Geschäftsstelle eingehenden Programme lassen leider in ihren Angaben darüber, welche Werke zum Vortrag gelangen, manchmal Wünsche offen. Wohl handelt es sich um eine zuweilen lästige Nebenarbeit, und den Konzertbesuchern kommt es im allgemeinen auf genaue Werkbezeichnungen nicht sehr an. Wer aber z. B. die Programme aufmerksamer liest, um für das eigene Orchester Anregungen zu gewinnen, wird möglichst vollständige Hinweise begrüßen, besonders, wenn sonstige aufklärende Werkbetrachtungen fehlen. Ohne in Kleinkrämerei zu verfallen, sollte daher zum mindesten auf folgendes geachtet werden: Werke von Heinrich Schütz nach der Numerierung von Bittinger im Schütz-Werk-Verzeichnis anführen (Abkürzung SWV), Werke von Johann Sebastian Bach nach der Numerierung von Schmieder im Bach-Werkverzeichnis anführen (Abkürzung BWV), Werke von Joseph Haydn nach der Numerierung von Hoboken in seinem jetzt zweibändigen Haydn-Werkverzeichnis anführen (Abkürzung Hob.). Für die Sinfonien genügt jedoch die Nummernbezeichnung nach der Gesamtausgabe Serie I bei Breitkopf & Härtel, die von Hoboken übernommen wurde.

Werke von Mozart nach der Numerierung von Köchel-Einstein in dem Mozart-Werkverzeichnis anführen (Abkürzung KV, hat sich erfreulicherweise schon seit langem durchgesetzt).

Werke von Franz Schubert möglichst nach der Numerierung von Deutsch in seinem thematischen Katalog in chronologischer Reihenfolge anführen (Abkürzung D oder DV). Die Opuszahlen gehen durcheinander.

Im übrigen auf genaue Opuszahlen und Ordnungsnummern achten; die früher gängige Zählung z. B. der Sinfonien von Dvorak führt irre: «Aus der Neuen Welt» ist die 9., nicht die 5.!

Bei Bruckner sorgfältig nach der jeweiligen Fassung unterscheiden. Bei neuzeitlicher Musik empfiehlt sich besonders die Angabe des Entstehungsjahres, um die sich wandelnde Stilrichtung zu kennzeichnen. Bei seltenen Werken aus dem Barockzeitalter empfiehlt sich auch ein Hinweis auf die Werkreihe bzw. deren Verlag. Das ist keine Reklame, sondern für andere eine wertvolle Hilfe.